

ROBERT VOLK
DIE SCHRIFTEN DES
JOHANNES VON DAMASKOS
VI/2



PATRISTISCHE TEXTE UND STUDIEN

IM AUFTRAG DER
PATRISTISCHEN KOMMISSION
DER AKADEMIEN DER WISSENSCHAFTEN
IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

HERAUSGEGEBEN VON
H.C. BRENNECKE UND E. MÜHLENBERG

BAND 60

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

DIE SCHRIFTEN DES
JOHANNES VON DAMASKOS

HERAUSGEGEBEN VOM
BYZANTINISCHEN INSTITUT DER ABTEI SCHEYERN

VI/2

Historia animae utilis de Barlaam et Ioasaph (spuria)
Text und zehn Appendices

BESORGT VON
ROBERT VOLK

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier,
das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

ISBN-13: 978-3-11-018134-0
ISBN-10: 3-11-018134-7
ISSN: 0553-4003

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Copyright 2006 by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, 10785 Berlin

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikro-
verfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Einbandgestaltung: Christopher Schneider, Berlin

Satz: Readymade, Berlin

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co. KG, Göttingen

Dem Gedenken an

P. BONIFATIUS KOTTER O. S. B.

* 10. 4. 1912 · † 7. 1. 1987

Vorwort

Vom 6. Band der Reihe *Die Schriften des Johannes von Damaskos* wird hier zunächst der 2. Teil vorgelegt. Er enthält den Text der Legende von Barlaam und Ioasaph mit sämtlichen Apparaten sowie zehn Appendices und alle Indices. Wie sich erst in einem relativ späten Stadium der Editionsarbeit herausstellte, handelt es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um ein Spurium. Eine ausführliche Behandlung der Verfasserfrage wird im 1. Teil des 6. Bandes gegeben werden. Im folgenden sei kurz über den Werdegang der Ausgabe berichtet.

Als P. Bonifatius Kotter O. S. B. am 7. Januar 1987 starb¹, hatte er sämtliche ihm bekannt und zugänglich gewordenen Handschriften der Barlaam-Legende für den Prolog, das 1. Kapitel und für den Schluß des 40. Kapitels (= 40,93-126) sowie den Epilog kollationiert. Dieser Auswahltext diente ihm auch zur Erstellung eines Stemmas. Insgesamt schritten seine Arbeiten bis ἀνοίξας τοὺς θη| (= 14,30 bzw. Ende der Migne-Spalte 981) voran – bis zu diesem Punkt hatte er die Kollation der heutigen Editionshandschriften I, N, O', U₁ und X geführt; die ebenfalls noch von ihm selbst kollationierte Editionshandschrift U₂ bricht bereits bei 10,59 τὸ μέτρον τῆς ἡλικίας μου ab und setzt nach einem Verlust vieler Blätter erst mit 32,54 δι' οὗ πᾶσαν wieder ein. Da die in ihrem Kern aus dem 11. Jahrhundert stammende illuminierte Jerusalemer Handschrift O' auf ihren im 13. Jahrhundert ergänzten Anfangsblättern als wohl ältester griechischer Zeuge die Barlaam-Legende dem Johannes von Damaskos zuschreibt, bestand eine gewisse Tendenz, diesem Codex die Leitfunktion zu übertragen. Vor der Kollation sämtlicher Handschriften des 11. bis 13. Jhs. – und gerade auch solcher wegen fehlenden Anfangs und Endes in P. Bonifatius Kotters Stemma nicht berücksichtigten Zeugen – war eine endgültige Entscheidung jedoch zu früh. Dies war in etwa die Ausgangslage, als der Herausgeber im Oktober 1988 die Arbeit antrat, in die Materie eingewiesen und unterstützt von P. Kotters hochverdienter Hilfe und gewissenhafter Nachlaßverwalterin Magdalena Reichhold († 25. April 2006), die nach dessen Tod die Kollation verschiedener Handschriften allein weitergeführt hatte.

¹ Vgl. das Vorwort von Ernst Vogt zum 5. Band, p. V-VI, und die nicht namentlich gezeichneten Nekrologe in *Der Scheyerer Turm* Nr. 43 (1986, ersch. 1987) 110-112 und *Βυζαντικά* 7 (1987) 175-181.

Ende 1989 wurde der schon von P. Kotter lange erwartete Kiever Codex – entstanden 1021 und damit die älteste datierte Barlaam-Handschrift (unsere Sigel B) – zugänglich und lenkte die Aufmerksamkeit auf die nun als Familie a bezeichnete Textgruppe, die sich in Zeugen vom 11. bis zum 18. Jh. mit nur drei Ausnahmen (Kiew, Vatikan und Ankara) ausschließlich in Griechenland erhalten hat, jedoch nicht für die Athener Barlaam-Ausgabe von S. Kechagioglu (unsere Sigel Kech.) herangezogen worden war. Die vorzügliche Qualität des Textes der Familie a und die Charakteristika der weiteren, bisher unbekanntenen und doch deutlich greifbaren, größtenteils auch schon in Handschriften des 11. Jhs. vorliegenden vier Textfamilien wurden 1994 – als der Lesetext der Neuausgabe bereits weitgehend fertiggestellt war – in einem Aufsatz erläutert². Im kritischen Apparat ist es nun möglich, den Text aller Familien mitzuverfolgen, und der 1977 erhobenen Forderung von B. L. Fonkič, für eine kritische Ausgabe des Barlaam-Romans seien alle existierenden Handschriften ohne jede Ausnahme zu untersuchen³, konnte nahezu vollständig nachgekommen werden.

Noch keinerlei Anhaltspunkt ergab sich zu dieser Zeit für die Klärung der Autorfrage: Die ältesten Vertreter der Familie a sind bedauerlicherweise am Anfang verstümmelt, der Titel der Neuausgabe entstammt der Handschrift C aus dem Jahr 1320. Die beiden mittelalterlichen lateinischen Übersetzungen – BHL 979b von 1048 nennt den Georgier Euthymios vom Berg Athos, BHL 979 aus dem 12. Jahrhundert den Johannes Damascenus als Barlaam-Verfasser – hängen von jeweils unterschiedlichen griechischen Vorlagen der Familie b ab, während die beiden griechischen Handschriften, die ebenfalls Euthymios als Verfasser nennen (unsere Sigel L und M)⁴, Vertreter der Familie c sind. Nach einer Phase intensiver Parteinahme für Euthymios in der internationalen Sekundärliteratur war in den späten 1980er und den 1990er Jahren einerseits ein neuer Trend zu beobachten, der die Barlaam-Legende keinem der beiden zur Debatte stehenden Autoren mehr zusprechen wollte, andererseits wurde vereinzelt noch immer die Autorschaft dieser Konkurrenten diskutiert, wobei aus sprachlich-stilistischen Gründen häufig Johannes von Damaskos bevorzugt wurde. Im Jahre 2001 gelang der Nachweis, daß in einem großen Teil der hagiographischen Werke des Symeon Metaphrastes († etwa 987) die Barlaam-Legende zitiert wird, und noch dazu stets eindeutig nach einem Vertreter der m. E. nicht

² R. Volk, Urtext und Modifikationen des griechischen Barlaam-Romans. Prolegomena zur Neuausgabe, in *ByZ* 86/87 (1993/1994) 442-461.

³ B. L. Fonkič, O datirovke venecianskogo (Cod. Marcianus gr. VII,26) i pariškogo (Cod. Parisinus gr. 1771) spiskov grečeskoj versii „Varlaama i Ioasafa“, in *Vizantijskie očerki. Trudy sovetskich učenyh k XV meždunarodnomu kongressu vizantinistov* (Moskau 1977) 210-215, hier 215.

⁴ Kodikologisch untersucht wurden sie von Fonkič (siehe Anm. 3).

ursprünglichen Familie c⁵. Längst war aber auch schon das in den 1920er Jahren entdeckte georgische *Balavariani* – es wurde erstmals 1957 gedruckt und den des Georgischen nicht Mächtigen dann 1962 in russischer und 1966 in englischer Übersetzung zugänglich – für den Quellenapparat der vorliegenden Neuausgabe ausgewertet, und es hatte sich herausgestellt, daß die Entstehung der griechischen Barlaam-Version ohne diese Vorlage undenkbar ist. Die außerdem kaum von der Hand zu weisende Abhängigkeit des *Balavariani* vom arabischen *Kitāb Bilawhar wa Būdāsf*⁶, einem von Mitgliedern der erst im 9. Jahrhundert – also deutlich nach Johannes von Damaskos – entstandenen islamischen Sekte der Ismaeliten verfaßten Werk, brachte die in hochbyzantinischer Zeit übrigens nie geäußerte Ansicht von der Autorschaft unseres Kirchenvaters in starke Bedrängnis. Ein neuer leistungsfähigerer Computer, der ab April 2004 die intensive und systematische Nutzung des elektronischen *Thesaurus Linguae Graecae* – nun auch über das Internet – im Scheyerer Institut selbst ermöglichte, führte zu der Erkenntnis, daß die im 10. Jahrhundert von Theodoros Daphnopates († 963) kompilierten Chrysostomos-Eklogen ohne jeden Zweifel ausgiebig in der Legende von *Barlaam und Ioasaph* verwendet worden sind. Zusätzlich zu denken gaben die ohne Computerhilfe nachgewiesenen und teilweise ziemlich langen identischen Passagen im Barlaam-Roman und in der Vita des Theodoros von Edessa (BHG 1744); letztere gilt in der georgischen Forschung schon seit Jahrzehnten – ohne Entdeckung dieser textlichen Übereinstimmungen – als das zweite nach einer georgischen Vorlage, nämlich dem sog. *Abukura*, verfaßte griechische Werk des Euthymios vom Berg Athos. Die Entscheidung der Barlaam-Autorfrage zu Ungunsten des Johannes von Damaskos erfolgte also keineswegs allein aufgrund von dölgerskeptischer Sekundärliteratur, sondern vor allem infolge von bisher unerkannten, im griechischen Text selbst versteckten Kriterien, die sich mit chronologischen Argumenten und den bekannten, voneinander unabhängigen georgischen, lateinischen und griechischen Nachrichten von der Verfasserschaft des Euthymios – * 955, schriftstellerisch tätig ab 975, † 1028 – zu einem schwer zu erschütternden stimmigen Ganzen zusammenfügen. Erstaunlich wäre dabei höchstens, daß die notwendigerweise vor dem Tod des Symeon Metaphrastes verfaßte Barlaam-Legende somit kein Alterswerk ist, sondern von einem eventuell nicht einmal 30jährigen geschrieben wurde.

⁵ R. Volk, Symeon Metaphrastes – ein Benutzer des Barlaam-Romans, in RSBn n. s. 33 (1996, ersch. 1998) 67-180, und ders., Das Fortwirken der Legende von Barlaam und Ioasaph in der byzantinischen Hagiographie, insbesondere in den Werken des Symeon Metaphrastes, in JÖB 53 (2003) 127-169.

⁶ Vgl. R. Volk, Medizinisches im Barlaam-Roman. Ein Streifzug durch den hochsprachlichen griechischen Text, seine Vorläufer, Parallelen und Nachdichtungen, in ByZ 99 (2006) 145-193 (passim).

Als im Jahr 2002 die Entscheidung fiel, die Barlaam-Ausgabe in zwei Halbbände zu teilen, war diese Entwicklung in der Autorfrage noch nicht abzusehen. Es ging vielmehr darum, die Publikation des nahezu fertiggestellten Textteils – durch seine Apparate ohnehin umfangreich genug – nicht durch die damals noch mehr oder weniger *in statu nascendi* befindlichen, an sich vorzuschickenden Kapitel unnötig lange hinauszuzögern. Allzu lange soll der nun vorliegende 2. Halbband allerdings kein Torso bleiben. Noch im Verlauf des Jahres 2007 – so steht zu hoffen – wird sich ihm der 1. Halbband zugesellen, in dem sich die detaillierte Erörterung der Autorfrage und der Quellenlage, eine gründliche Inhaltsparaphrase und ein Ausblick auf das Fortwirken dieses Werks der Weltliteratur, die Beschreibung der griechischen Textzeugen nebst genauem Stemma, eine Untersuchung der Illustrationszyklen⁷, der Übersetzungen und vorangehenden Editionen nebst nicht zur Vollendung gebrachten Editionsprojekten, die Bibliographie und schließlich auch die Charakteristika der Neuausgabe finden werden.

Eine Erläuterung zu ihrer optischen Gestaltung sei gleich hier gegeben: Die Barlaam-Legende ist ein Werk mit zahlreichen Dialogen; es schien daher sinnvoll, Redezeichen im Gegensatz zu den vorangegangenen Bänden nur zur Kennzeichnung von wörtlichen Reden zu verwenden, wörtliche Übernahmen aus der Bibel dagegen fett und solche aus anderen Quellentexten kursiv zu drucken.

Danken möchte ich den zahlreichen Institutionen und Personen, die zum Zustandekommen der Ausgabe in vielfältiger Weise beigetragen haben: Zuvorderst der Klostersgemeinschaft von Scheyern für ihre Bereitschaft und ihr Einverständnis, die Arbeit im Byzantinischen Institut von einem weltlichen Angestellten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften weiterführen zu lassen. Mit stetigem Interesse und Wohlwollen begleiteten die H. H. Altäbte Johannes M. Hoeck († 4. April 1995) und Bernhard M. Lambert sowie der H. H. Abt Engelbert Baumeister den Fortgang der Barlaam-Edition. Ein immer offenes Ohr fanden die Belange des Instituts bei den Bibliothekaren des Klosters, P. Franz Gressierer († 17. August 2004) und P. Thomas Köhler; ihrer Verbundenheit mit dem H. H. Prälaten Winfried Aymans (München) verdanke ich den Erhalt der kompletten Filme der zwei wichtigsten Escorial-Handschriften (Sigel G und Z). Nicht zuletzt geht mein Dank an die Patristische Kommission der deutschen Akademien der Wissenschaften für ihre Förderung des Projekts, insbesondere ihrem Münchener Vertreter und direkten Betreuer, Professor Ernst Vogt, für seine Geduld in jeder Hinsicht. Schon eine lange Tradition hat für Scheyern die rasche und aufmerksame Hilfe in Handschriftenfragen durch das Institut de Recherche et d'Histoire des Textes (Paris); seinen Mitarbeitern sei auch hier aufrichtig

⁷ Eine Vorarbeit bildet R. Volk, Neues vom Schreiber Kallistos und vom Fortwirken zweier illuminierten Handschriften des griechischen Barlaam-Romans, in JÖB 48 (1998) 243-272.

gedankt, ebenso dem Μορφωτικὸν Ἰδρυμα Ἐθνικῆς Τραπεζῆς (Athen) für die großzügige und zuvorkommende Beisteuerung von Handschriftenphotos aus schwer zugänglichen griechischen Bibliotheken sowie dem Πατριαρχικὸν Ἰδρυμα Πατερικῶν Μελετῶν (Thessaloniki) für die stets zuverlässige Lieferung gewünschter Handschriftenaufnahmen vom Berg Athos. Professor Georgios Makris (Münster) danke ich für Kollationen im Patriarchat von Konstantinopel und die Beschaffung von Reader-Printer-Kopien aus Dumbarton Oaks. Vielerlei bereitwillige Hilfe wie das Photographieren verschiedener Handschriften auf dem Berg Athos, Ausleihe von Filmen athonitischer Codices und Detailinformationen vor allem zu Handschriften des dortigen Vatopedi-Klosters erfuhr ich von meinem Kollegen Erich Lamberz von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Kommission für die Herausgabe einer 2. Serie der Acta conciliorum oecumenicorum). Photographisch auf dem Athos tätig war für mich auch Herr Wassilios Klein (Bonn); ihm danke ich herzlich auch für manchen Literaturhinweis und überhaupt für einen regen Briefwechsel zu den auch in sein eigenes Arbeitsgebiet fallenden Barlaamfragen. Langjähriger Gedankenaustausch bestand mit P. Martti Voutilainen O. P. (Helsinki, † 2001), der seine Übersetzung des Barlaam ins Finnische leider nicht mehr vollenden konnte. Frau Bettina Lienhard (Wien und Jena) danke ich für die Überlassung ihrer den Parabeln des arabisch-ismaelitischen und des griechischen Barlaamtextes gewidmeten Magisterarbeit, die Aufspürung entlegener Literatur und generell für Informationen zu den arabischen Barlaam-Fassungen. Für die stemmatische Einordnung relevante Detailfragen des christlich-arabischen Textes anhand seiner wenigen bis heute edierten Abschnitte klärte für mich lebenswürdigerweise P. Étienne-Marie Stirnemann (Conakry, Guinea) bei seinen Aufenthalten in Scheyern. Fruchtbar war der Kontakt mit dem Herausgeber der Apologie des Aristides (SC 470), Professor Bernard Pouderon (Tours), dem ich darüber hinaus für Informationen zu diversen Handschriften sehr dankbar bin. Anregend waren ferner die verschiedenen Besuche der Professoren Winfried Bühler (München), Peter Schreiner (Köln), Günter Prinzing (Mainz), Diether Roderich Reinsch (Berlin) und Michael Lattke (Brisbane) in Scheyern. Die Bibliotheken, die mich – und es gab viel zu ergänzen – mit Mikrofilm- und Photomaterial versorgten, sind zahlreich, und der zuständigen Mitarbeiter sei dankbar gedacht. Ausdrücklich erwähnen möchte ich in zeitlicher Abfolge die Sammlungen, in denen ich persönlich mit Originalhandschriften, Archivalien, Mikrofilmen oder seltenen Drucken arbeiten durfte: Bayerische Staatsbibliothek, München; Universitätsbibliothek München; Naučen centar za slavjano-vizantijski proučvanija „akad. Ivan Dujčev“ kām Sofijski Univerzitet „Kliment Ochridski“, Sofia; Bodleian Library, Oxford; Christ Church College, Oxford; Bibliothek und Archiv der Benediktinerabtei Metten; Biblioteca Nazionale Marciana, Venedig; Biblioteca Apostolica Vaticana; Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele II, Rom; Biblioteca Vallicelliana, Rom; Universitätsbibliothek Augsburg;

Bibliothèque Nationale de France, Paris und Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. Ganz besonderer Dank gilt schließlich den Mitarbeitern des Thesaurus Linguae Latinae (München) für die großzügig gewährte Möglichkeit, ausgiebig den Thesaurus Linguae Graecae (TLG) auf CD-ROM benutzen zu können, und für vielfältige Beratung in Computerangelegenheiten. Zu guter Letzt sei dem Akademienprogramm der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Bayern für die Unterstützung bei den Druckkosten und dem Verlag für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Scheyern, im April 2006

Robert Volk

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Historia animae utilis de Barlaam et Ioasaph (BHG 224 et 224a/CPG 8120)	1
Sigel der Textzeugen	3
Text	5
Appendices	407
Vorbemerkungen zur Ausgabe der Appendices	409
Appendix I: Gnomologische Zusammenfassung	414
Appendix II: Synaxarium (BHG 224b)	416
Appendix III: Epitome historiae Barlaam et Ioasaph (BHG ^a et BHG ⁿ 224c)	423
Appendix IV: Narratio de Barlaam et Iosaphat filii regis Pythagorae	433
Appendix V: De tubis mortis et de duabus cistis	440
Appendix VI: De viro et ave	443
Appendix VII: De viro in puteo seu de unicorne	446
Appendix VIII: Homilia de viro cum tribus amicis (BHG 1318i)	448
Appendix IX: De tribus amicis	458
Appendix X: De rege unius anni	460
Indices	463
1. Bibelindex	465
2. Index der nichtbiblischen Quellen	476
3. Index der Testimonien (Benutzer des Barlaam-Romans)	491
4. Analytischer Index	495
5. Namensindex	509

HISTORIA ANIMAE UTILIS DE
BARLAAM ET IOASAPH

BHG 224 et 224a / CPG 8120

Sigel der Textzeugen

Familie a (urtextnahe)

- A Athous Iber. 462 s. 11
- B Kiev. Bibl. Acad. Scient. Ukrain. V 3692 a. 1021
- C Athous Laur. K 49 a. 1320
- D Athous Batoped. 288, ff. 1-90^v s. 11

Familie b

- E Athous Dionys. 586 B, ff. 7-37 s. 11
 - E' Athous Pantocr. 38 s. 11
- F Patmiac. 120 s. 11
- G Scorial. T. III. 3 a. 1057
- H Serdic. Centr. Dujčev gr. 270 s. 11
 - H' Vat. gr. 2025 s. 12-13
- I Marc. gr. 110 s. 11-12
- J Mosqu. synod. gr. 246 (Vlad. 399) s. 11
- K Laur. conv. soppr. 115 s. 10-11

Familie c

- L Paris. gr. 1771 s. 15
- M Marc. gr. VII, 26 s. 12-13
 - M' Oxon. Bodl. Holkham. gr. 75 a. 1610
- N Oxon. Coll. s. Mar. Magd. gr. 4 a. 1064
- O Novoebor. Univ. Columb. Bibl. Plimpton 9 / Cantabrig.
Bibl. Univ. Addit. 4491 / Ioannin. Bibl. Zosim. 1 s. 11
 - O' Hieros. s. Cruc. 42 / Petrop. gr. 379 s. 11
 - O'' Vind. hist. gr. 54 s. 14

Kontaminierte Texte

- P Athen. B. N. 330 s. 10-11
- Q Athous Batoped. 384 s. 11
 - Q' Kozan. Bibl. Publ. 72 a. 1777 (?)
- R Taurin. B. IV. 9 s. 11
 - R' Paris. gr. 903 s. 11
 - R'' Hieros. s. Sab. 334 a. 1336
- S Sinait. gr. 392 s. 11
- T Athous Batoped. 288, ff. 91^r-184^v s. 11
- U₁ Mosqu. synod. gr. 247 (Vlad. 400) s. 10-11

4 Sigel der Textzeugen

U₂ Athous Laur. Γ 94 s. 12-13
U₂' Athous Laur. Λ 188 s. 12-13
V Athous Cutl. 5 s. 11

Familie d

W₁ Athous Causocalyb. 52 s. 14
W₂ Paris. gr. 1128 s. 14
Kech. Editio S. Kechagioglu, Athenis 1884

Familie e (verkürzte Redaktion)

X Sinait. gr. 524 s. 12
Y Oxon. Bodl. Barocc. 21 s. 12
Z Scorial. T. III. 6 s. 11

Ἱστορία ψυχωφελῆς ἐκ τῆς ἐνδοτέρας τῶν Αἰθιοπίων χώρας, τῆς Ἰνδῶν λεγομένης, πρὸς τὴν ἁγίαν πόλιν μετενεχθεῖσα διὰ Ἰωάννου μοναχοῦ μονῆς τοῦ ἁγίου Σάββα.

CD FGHIJK LMN QR'U₁U₂V W₁Kech. XYZ

Titul. 1 Ἱστορία praem. Βαρλαάμ U₁ (eadem manus) Ἱστορία praem. Διήγησις θαύματος ἦτοι βίος τοῦ μακαρίου Ἰωάσαφ καὶ τοῦ διδασκάλου αὐτοῦ Βαρλαάμ J (eadem manus) Ἱστορία praem. Βίβλος Βαρλαάμ σὺν λαμπρῷ Ἰωάσαφ Q^c (man. rec.) Ἱστορία praem. Ἱστορία ψυχωφελῆς ἐκ τῆς ἐνδοτέρας τῶν Αἰθιοπίων χώρας. Βίος καὶ πολιτεία καὶ τελευτὴ Βαρλαάμ καὶ Ἰωάσαφ ἐκ τῆς μονῆς τοῦ ἁγίου Σάββα H^c (man. rec. in marg. superiore)

1 Ἱστορία – 3 Σάββα] Λόγοι ψυχωφελῆς μετενεχθεῖσαι ἀπὸ τῆς τῶν Αἰθιοπίων ἐσωτέρας χώρας εἰς τὴν Ῥωμαίων γῆν καὶ μεταβληθεῖσα (sic!) ἀπὸ τῆς τῶν Αἰθιοπίων διαλέκτου ἐπὶ τὴν Ἑλληνίδα γλῶσσαν παρὰ Εὐθυμίου [εὐθυμίου cod.] τοῦ ἁγιωτάτου μοναχοῦ τοῦ Ἰβηρος [Ἰβηρος cod.], τοῦ καὶ γεγονότος καθηγητοῦ τῆς μεγάλης λαύρας [λάβρας cod.] τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου τοῦ Ἁγίου Ὁρους. Εὐλόγησον, πάτερ L

1 Ἱστορία – 3 Σάββα] Ἄ[όγος ψυχ]ωφελῆς ἐκ τῆς ἐνδοτέρας τῶν Αἰθιοπίων χώρας πρὸς [τὴν ἁγ]ίαν πόλιν μετενεχθεῖς διὰ Ἰωάννου μοναχοῦ μονῆς τοῦ ἁγίου Σάββα, ἐπικομισθεῖσα (sic!) δὲ ἀπὸ τῆς Ἰβήρων πρὸς τὴν Ἑλ<λ>άδα γλῶσσαν ὑπὲρ (sic!) Εὐθυμίου ἀνδρὸς τιμίου καὶ εὐσεβοῦς τοῦ λεγομένου Ἰβηρος [Ἰβηρος cod.] M^c (man. rec. p. ras.)

1 Ἱστορία – 3 Σάββα] Διήγησις Βαρλαάμ καὶ Ἰωάσαφ Y

1 Ἱστορία – 1,17 ἔπεμψεν] Ἰωάννου μοναχοῦ καὶ ἡγουμένου τῆς μονῆς τῶν Ταβενισιωτῶν λόγος καὶ μερικὴ διήγησις περὶ τοῦ βίου τοῦ ὀσίου Βαρλαάμ καὶ Ἰωάσαφ τοῦ υἱοῦ Ἀβενήρ βασιλέως Ἰνδῶν. Ἐγένετο μετὰ τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς οὐρανοῦς ἀνάληψιν καὶ τὴν ἐν δεξιᾷ τῆς τοῦ πατρὸς μεγαλωσύνης καθέδραν καὶ τὴν τοῦ παρακλήτου ἐν πυρίναις γλώσσαις τοῖς ἁγίοις μαθηταῖς αὐτοῦ ἐπιδημίαν ἀποσταλῆναι Z

1 ψυχωφελῆς add. δηλοῦσα τὸν βίον τῶν ὀσίων πατέρων ἡμῶν Βαρλαάμ καὶ Ἰωάσαφ μετενεχθεῖσα D ἐκ] ἀπὸ K ἐνδοτέρας τῶν] τῶν ἐνδοτέρων W₁, suprascr. τὰτ W₁^c (man. rec.) ἐνδοτέρας τῶν] τῶν ἐνδοτάτων Kech. τῶν – 2 μετενεχθεῖσα] χώρας τῶν Ἰνδῶν ἐνεχθεῖσα K τῆς] τῶν N τῆς add. τῶν U₁^c (man. rec.) 2 πρὸς – πόλιν om. Q πρὸς – μετενεχθεῖσα] μετενεχθεῖσά τε πρὸς τὴν ἁγίαν πόλιν N μετενεχθεῖσα] μετενεχθῆσαν X μετενεχθεῖσα om. D Ἰωάννου μοναχοῦ] Ἰωάσαφ N^c (man. rec. supra scripturam humore deletam, μρν<α>χοῦ suppl. post Ἰωάσαφ man. rec. altera in marg.) μοναχοῦ add. τοῦ Δαμασκηνοῦ ἀνδρὸς τιμίου καὶ ἐναρέτου W₁ μοναχοῦ add. Δαμασκηνοῦ ἀνδρὸς τιμίου καὶ ἐναρέτου Kech. μοναχοῦ add. ἀνδρὸς τιμίου καὶ ἐναρέτου DFGHIJR'U₁VX μοναχοῦ add. ἀνδρὸς τιμίου U₂ μοναχοῦ add. ἀνδρὸς ἁγίου καὶ ἐναρέτου N^c (man. rec. supra scripturam humore deletam) 3 μονῆς praem. τῆς N Σάββα] Σάββα FGINU₁U₂W₁Kech. Σάββα add. ἐν ἧ ὁ βίος Βαρλαάμ καὶ Ἰωάσαφ τῶν ἀοιδίμων καὶ μακαρίων. Δέσποτα εὐλόγησον H Σάββα add. ἐν ἧ ὁ βίος Βαρλαάμ καὶ Ἰωάσαφ τῶν ἀοιδίμων καὶ μακαρίων. Εὐλόγησον πάτερ R'R''(R illeg.) Σάββα add. περὶ Βαρλαάμ καὶ Ἰωάσαφ τιμίων ἁγίων ἀνδρῶν K Σάββα add. διηγουμένη τὸν βίον Βαρλαάμ καὶ Ἰωάσαφ W₁Kech. Σάββα add. διηγουμένη τὸν βίον τῶν ὀσίων ἡμῶν πατέρων Βαρλαάμ καὶ Ἰωάσαφ. Εὐλόγησον πάτερ X Σάββα add. Εὐλόγησον δέσποτα D Σάββα add. Εὐλόγησον πάτερ GIJU₁

<Prologus> Ὅσοι πνεύματι θεοῦ ἄγονται, οὗτοί εἰσιν υἱοὶ θεοῦ, φησὶν ὁ
 θεῖος ἀπόστολος· τὸ δὲ πνεύματος ἁγίου ἀξιοθῆναι καὶ υἱοὺς θεοῦ γενέσθαι
 τῶν ὀρεκτῶν ὑπάρχει τὸ ἔσχατον καὶ οὗ γενομένοις πάσης θεωρίας
 ἀνάπαυσις, καθὼς γέγραπται. Τῆς οὖν ὑπερφουῦς ταύτης καὶ τῶν ἐφετῶν
 5 ἀκροτάτης μακαριότητος ἠξιώθησαν ἐπιτυχεῖν οἱ ἀπ' αἰῶνος ἅγιοι διὰ τῆς
 τῶν ἀρετῶν ἐργασίας, οἱ μὲν μαρτυρικῶς ἀθλήσαντες καὶ **μέχρις αἵματος**
πρὸς τὴν ἁμαρτίαν ἀντικαταστάντες, οἱ δὲ ἀσκητικῶς ἀγωνισάμενοι καὶ
 τὴν στενὴν βαδίσαντες ὁδὸν καὶ *μάρτυρες τῆ προαιρέσει* γενόμενοι. Ὡς τὰς
 ἀριστείας καὶ τὰ κατορθώματα – τῶν τε δι' αἵματος τελειωθέντων καὶ τῶν
 10 δι' ἀσκήσεως τὴν ἀγγελικὴν πολιτείαν μιμησαμένων – γραφῆ παραδιδόναι
 καὶ ἀρετῆς ὑπόδειγμα ταῖς μετέπειτα γενεαῖς παραπέμπειν ἐκ τῶν θεηγόρων
 ἀποστόλων καὶ τῶν μακαρίων πατέρων ἢ τοῦ Χριστοῦ παρείληφεν
 ἐκκλησία, ἐπὶ σωτηρίᾳ τοῦ γένους ἡμῶν τοῦτο νομοθετήσαντων. Ἡ γὰρ
 πρὸς ἀρετὴν φέρουσα ὁδὸς τραχεῖά τίς ἐστι καὶ ἀνάντης καὶ δυσχερεστάτη,
 15 καὶ μάλιστα τοῖς μήπω μεταθεμένοις ὅλους ἑαυτοὺς ἐπὶ τὸν κύριον, ἀλλ' ἐκ
 τῆς τῶν παθῶν τυραννίδος ἔτι πολεμουμένοις. Διὰ τοῦτο καὶ πολλῶν

Prol. 1 = Rm 8,14 3s = Greg. Naz., or. 21, 1,25s (p. 112) 6s = Hbr 12,4 7
 ἀσκητικῶς ἄγων. v. etiam infra 15,49 8 τὴν στενὴν ... ὁδὸν cf. Mt 7,14 μάρτυς
 – προαιρέσει Eus., ant. mart. coll. 1528 A 6; Bas., XL mart. 1 (508 B 7) = JD, Barb. 3,15
 = Imag. I 42,7s; v. etiam infra 12,68 et 40,67 τὰς – 9 κατορθ. = Didym., Comment.
 in ps. 21,24 (cod. 48,2: p. 192) 14 πρὸς – ἐστι cf. Hesiod., op. 290s

Prol. 10 γραφῆ παραδ. = Sym. Met., Pass. s. Bonifat. 1 (241 B 6-7) 13 Ἡ – 14
 δυσχερεστάτη cf. Sym. Met., V. s. Ioannic. 1 (36 C 1-2), v. Volk, Sym. Met. 120-121
 16 Διὰ – 23 ἄψασθαι = Sym. Met., V. s. Ioannic. 1 (36 C 3-14), v. Volk, Sym. Met. 122-
 123

(A)CD FGHJK LMN QR'U₁U₂V W₁Kech. XYZ

Prol. 1 εἰσιν add. οἱ L θεοῦ² add. ὡς U₁ 2 πνεύματος – ἀξιοθῆναι] πνεῦμά τε
 καταξιοθῆναι M 3 ὑπάρχει – ἔσχατον] ἐστὶ τὸ ἀκρότατον W₁Kech. 4 ὑπερφουῦς]
 ὑπερφυῆς L ὑπερφουῦς] ὑπὲρ φύσιν N^c (variae manus recentiores supra scripturam
 humore deletam) 5 ἐπιτυχεῖν] ἐντυχεῖν W₁ 6 αἵματος] ἂν πάντα M 7
 ἀντικαταστάντες] ἀντικαθιστάντες W₁Kech. 8 καὶ add. τεθλιμμένην καὶ² I 10 τὴν ἀγγελικὴν] τῆς ἀγγελικῆς H
 μιμησαμένων] μετασταμένων M παραδιδόναι] παραδοῦναι IK 11 γενεαῖς
 παραπέμπειν] παραπέμψαι XY παραπέμπειν γενεαῖς DFGHIJKL(παρα-
 πέμπει)MNQR'U₁U₂VW₁Kech. θεηγόρων] θεοφόρων Kech. θεηγόρων – 12 τῶν
 om. D 12 τῶν om. IR'(habet R''; R illeg.) 14 φέρουσα add. ἡ X ἐστὶ om.
 D ἀνάντης add. ἄνω φέρουσα (sic!) L καὶ² δυσχερεστάτη om. FGHJKQ^c(exp.)R'R''(R
 illeg.)VW₁Kech.XY 15 μήπω add. κεκαθαμένοις καὶ Kech. μεταθεμένοις]
 μεταθεμένους GX μεταθεμένοις] καταθεμένοις W₁ τὸν inc. A (periit bifolium primum)